

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstag-Nummer werden das vierteljährliche Unterhaltungsblatt und das wöchentliche Unterhaltungsblatt gratis beigelegt. Abonnementpreis monatlich 50 Pf., aber vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,50 Mk.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.
Gedruckt bei H. 22.

Anzeigen kosten für Einzeiliche (Bocholt und Umgegend) die Zeilzeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben werden wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Zeitung. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst frühzeitig mitteilen. — Reklamen kosten pro Zeilzeile 40 Pf.

Nr. 139.

Druck und Verlag von J. & M. Kemmerling in Bocholt.

Freitag, 27. Mai 1910.

Für den Anzeigen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Hermes in Bocholt. 39. Jahrgang.

Preussischer Landtag.

* Berlin, 24. Mai.

Das Abgeordnetenhaus hat heute seine durch die Pfingstpause unterbrochenen Verhandlungen wieder aufgenommen. Das Haus war ziemlich schwach besetzt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Präsident v. Röscher Mitteilung von dem Ableben des Zentrumabg. Gröhl-Wienstein, dessen Andenken in üblicher Weise durch Erheben von den eigenen geübt wurde. Ferner wurde von einem Dankschreiben des englischen Ministers des Auswärtigen für die Teilnahme des Abgeordnetenhauses beim Ableben des Königs Eduard VII. Kenntnis gegeben.

Als erster Gegenstand stand auf der Tagesordnung die erste u. zweite Beratung des Gesetzes betr. Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von in staatlichen Betrieben beschäftigten Arbeitern u. gering besoldeten Beamten in Verbindung mit einer Nachweisung über die staats-eigenen an Arbeiter vermittelten Häuser im Bereich der staatlichen Berg-, Hütten- u. Salinenverwaltung Preussens.

Der konf. Abg. Frhr. v. Malgahn erklärte seine Zustimmung zu der Forderung von 12 Millionen Mk., vorausgesetzt, daß bei der Verwertung derselben streng nach dem Gesetz von 1895 verfahren und nur das wirkliche Bedürfnis berücksichtigt wird, so daß nicht wieder Mietswohnungen von 6 Zimmern zum Mietsfaze von 500—600 Mk. gebaut würden.

Abg. Dr. Gruenberger befürwortete namens der Zentrumspartei die Bewilligung weiterer Staatsmittel für den Kleinwohnungsbau nach den vorliegenden Verhältnissen des rheinischen Vereins zur Förderung des Kleinwohnungsbaus. Der Etat des Reichsversicherungsamts, wonach die Landesversicherungsanstalten Baugelb zu diesem Zweck nicht mehr zu 3, sondern nur noch zu 3½ Proz. Zinsen darleihen sollen, bedeute eine Einschränkung der Bauaktivität oder eine ungeheure Verteuerung der Wohnungen, weshalb die preussische Regierung eine Aufhebung dieses Erlasses fordern sollte. Auch entspreche es nicht den Intentionen des Gesetzes, daß viele Arbeiterwohnungen von höherer und mittleren Beamten bewohnt würden. Den Mängeln könne nur durch ein Wohnungsgesetz abgeholfen werden.

Abg. v. Stockhausen (f.) wünschte besondere Berücksichtigung der Gendarmen bei den Wohnungsbauten.

Abg. Dr. König (Str.) empfahl, auch mit Darlehen an Arbeiter zum Wohnungsbau nicht zu sparen. Nachdem noch Abg. Frisch (natl.) sich für die Vorlage ausgesprochen, wurde dieselbe in erster und zweiter Lesung angenommen.

Es folgte hierauf die Beratung von Initiativanträgen zur Etatsberatung.

Die nach einem Beschluß des Senatorenkonvents aus dieser ausgeschlossen waren. Es liegen deren nicht weniger als 17 vor, außerdem noch 34 selbständige Anträge. Den Anfang bildeten heute 3 sog. Anträge, die zum Etat des Ministeriums des Innern eingebracht waren.

Der Antrag Borgmann u. Gen. betr. Aufhebung von Bestimmungen des preussischen Pressgesetzes, die sich auf Anschlagzettel u. Druckstufenverteilung beziehen, wurde nach kurzer Debatte abgelehnt, dagegen ein Antrag König (Str.) angenommen, der die §§ 9 und 10 des preussischen Pressgesetzes zeitgemäß abgeändert wissen will. Ein weiterer sog. Antrag bezog sich auf die Aufhebung des sog. Bagabundenparagraphen in dem Aufnahmefesetz vom 31. Dez. 1842. Abg. Sieb (natl.) (Sog.) begründete diesen Antrag damit, daß die Landespolizeibehörde sich nicht enthalten könne, auch mit diesem das Prinzip der Freizügigkeit durchbrechenden Paragraphen politischen Mißbrauch zu treiben. Abg. v. dem Rne (f.) erklärte, daß seine Partei den Antrag rundweg ablehnen werde, worauf das Haus sich vertagte.

Morgen: Dritte Beratung der Kleinwohnungsbauvorlage, Novellen zum Gerichtsverfassungsgesetz und zur Gebührenordnung der Rechtsanwälte.

Deutsches Reich.

Der Offener Betriebskrankentassenverband steht, wie der R. W. wird geschrieben, seit einiger Zeit in der vorberstehenden Reihe der Kämpfer gegen die Kassenorganisation. In der neuesten Nummer seines Verbandesorganes findet sich folgende Notiz: Ob die von verschiedenen Seiten auch im Reichstage ausgesprochene Vermutung zutrifft, daß irgend ein Abkommen zwischen Sozialdemokratie und Leipziger Verband getroffen worden ist, wonach die Sozialdemokratie für die Forderungen des Leipziger Verbandes eintritt oder wenigstens diesen nicht entgegentritt, wofür die im Leipziger Verbande organisierten Ärzte sich verpflichten, die Bestrebungen der Sozialdemokratie in bestimmten Beziehungen zu fördern, wird sich ja bald zeigen.

Wer weiß, so schreibt man der Köln. Volksztg., daß dem Leipziger Verband fast ausnahmslos alle Ärzte in Rheinland und Westfalen angehören, wird diese Notiz mit einem Gefühl des Widerwillens lesen. Auch hier heißt der Zweck das Mittel nicht. Ganz besonders auffallend aber sind solche Annahmen seitens der Leiter des Offener Betriebskrankentassenverbandes, von denen man ja weiß, daß sie zur Erreichung ihrer eigenen politischen und wirtschaftlichen Ziele gar nicht ängstlich sind vor einem Zusammengehen mit den Sozialdemokraten.

Zur Reichsversicherungsordnung.

Die am Sonntag in Berlin tagende Vertreterversammlung des Reichsverbandes Deutscher Ärzte stellte sich im wesentlichen auf den Standpunkt des Regierungsentwurfs der Reichsversicherungsordnung. Im besonderen wird verlangt: 1. die gesetzliche Festlegung der beiden Arztstufen, 2. die Einrichtung gesonderter Vertragsarztschüsse, 3. die Wahl des Arztvertreters zu diesen Ausschüssen nur durch die einzelnen Ärzte des Bezirks, nicht durch die zuständigen Landesvertretungen, 4. Ungültigkeit des Vorgehens der ärztlichen Ehrengerichte und Ärztekoalitionen gegen die Ärzte, die nach den Grundsätzen der Verträge schließen, 5. Vermeidung jeden Zwanges zum Wechsel des Arztstadiums. Im übrigen weist der Reichsverband die Behauptung zurück, daß 24 000 deutsche Ärzte mit den Verträgen der letzten Verträge einverstanden seien, indem er es damit begründet, daß die Zahl der dissentierenden Ärzte auf 10 000 zu schätzen sei.

Die Preussische Versicherung der Privatbeamten.

Auf dem deutschen Verband kaufmännischer Vereine, der gegenwärtig in Karlsruhe tagt, sagte Geh. Oberregierungsrat Koch, vom Reichsamt des Innern, in der Begrüßungsansprache: „Ich habe die Ehre, Sie im Auftrage des Herrn Staatssekretärs des Reichsamts des Innern und des Reichsjustizamtes zu begrüßen und Ihrer Versammlung geistigen Verlauf zu wünschen. Unter den Gegenständen Ihrer Tagesordnung nimmt einen hervorragenden Platz ein die Frage der staatlichen Pensionsversicherung der Privatbeamten. Mein Herr Chef hat schon im Winter mitgeteilt, daß eine Gesetzesvorlage in Vorbereitung sei. Ich kann Ihnen, gewiß zu Ihrer Freude, weiter mitteilen, daß die Vorarbeiten rüstig fortgeschritten und daß begründete Aussicht vorhanden ist, daß der Gesetzentwurf im Herbst zur Vorlage gelangen wird.“

S. Berlin, 25. Mai. Die Verständigung zwischen dem Deutschen Reich, England und Rußland

über die Anerkennung der deutschen wirtschaftlichen Interessen in Persien soll im Zuge sein. Es soll sich nunmehr um die schriftliche Festlegung, was England und Rußland unter der Wahrung ihrer strategischen und wirtschaftlichen Interessen in Persien verstehen, handeln. Es heißt, daß es bereits sehr wahrscheinlich sei, das russische und das englische Kabinett würden den deutschen Standpunkt anerkennen und die Interessen des deutschen Handels und der deutschen Industrie in Persien nicht mehr durchkreuzen.

S. Berlin, 25. Mai. Nach einer amtlichen Mitteilung ist Prinz Louis Ferdinand, der zweite Sohn des Kronprinzen, seit gestern an einem fieberhaften Bronchialkatarrh, verbunden mit rechtsseitiger Mittelohrentzündung, erkrankt. Der bisherige Verlauf der Krankheit ist befriedigend.

Eine Mitteilung von Mittwoch besagt: Die Fiebererscheinungen des Prinzen Louis Ferdinand liegen nach, so daß von der Herausgabe amtlicher Arztberichte abgesehen wurde. Die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise weilten gestern wiederholt bei dem Kranken, dessen Eltern, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Oels nach Potsdam zurückkehrten.

S. Berlin, 25. Mai. Der Kaiser traf heute morgen 7 Uhr mit dem Sonderzuge aus Station Wildpark ein. Zum Empfang hatten sich eingefunden die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise.

S. Stolz, 25. Mai. Der Kaiser ernannte die Königin Mary von England zum Chef des hiesigen Husarenregiments.

S. Karlsruhe, 24. Mai. Die Karlsruher Ztg. meldet: Großherzogin Luise leidet seit etwa 10 Tagen an Bronchialkatarrh, der im ganzen einen normalen Verlauf zeigt; sie wird inselgedessen für die nächste Zeit genötigt sein, sich vollkommene Schonung aufzuerlegen.

S. Schwerin, 25. Mai. Zur Taufe des Großherzogs, die am 11. Juni stattfindet, werden nicht allein der Kaiser, sondern auch das deutsche Kronprinzenpaar, das Kronprinzenpaar von Dänemark, das Prinzenpaar Moq von Baden in Schwerin eintreffen.

Ausland.

Frankreich.

Bedeutliche Zustände im Meer.

* Nîmes, 24. Mai. Im Lager von Massillan weigerten sich gestern abend 80 Reservisten, die Nacht in Zelten zuzubringen. Sie verließen das Lager um 11 Uhr mit Waffen und Gepäck und marschierten unter Abführung der Internationale

Das Geheimnis der Toten.

Kriminal-Roman von R. Mandowsky.

71

Nachdruck verboten.

Gleichzeitig aber flüchte Rollin, daß er unfähig dazu sei. Er würde kein einziges Wort herausbringen, denn die Rede war ihm wie zugeschnitten und die Andern schwollen ihm an wie Stride dicht auf der Stirn. Er würde zusammenbrechen wie ein Feigling vor allen diesen grausamen, gleichgültigen Menschen, deren Murmeln ihn verbannte.

In seiner Verzweiflung hatte er nur einen klaren Gedanken, an Marie, das Mädchen, das so fest an ihn glaubte und zu ihm hielt. Was würde sie wohl denken, wenn sie hörte, wie er hier öffentlich geschändet und gebrandmarkt wurde?

Denn der Gedanke, daß sie im SitzungsSaale anwesend sein könnte, kam ihm gar nicht. Während er vor Schmerz heulte, dachte er nur immer: „Wie gut, daß das Mädchen das alles nicht hört!“

Als zum heutigen Tage hatte ihn die Hoffnung aufrecht erhalten, daß man kein so himmelstreichendes Unrecht begehen und ihn verurteilen würde, jetzt aber war alles zusammengebrochen. Nacht um Nacht war er ausgestoßen aus der Gemeinschaft der Menschen. Die Rede des Verteidigers hatte nur wie ein fernes Meeresrauschen an sein Ohr geschlagen und die Richter und Geschworenen erschienen ihm wie Silhouetten, von einer Art Nebel eingehüllt. Hinter dem Stuhle des Verteidigers hatte schon einige Zeit ein Gerichtsdiener wartend gestanden. Als Doktor Jombory seine Rede beendet und sich gesetzt hatte, näherte er sich ihm und flüsterte ihm einige Worte ins Ohr.

In der allgemeinen Unruhe bemerkte niemand, wie der Verteidiger beim Anhören derselben aufstand und das Gesicht, mit welchem er sich eben den Schweiß von der Stirn trocken wollte, vor Erstaunen seiner Hand entfiel.

Der Präsident wollte sich eben erheben und verkünden, daß die Geschworenen sich nunmehr zur Beratung des Urteils zurückziehen würden, als der Verteidiger raschen Schrittes auf ihn zu trat und um einen Augenblick Geheiß bat.

Jetzt sah man, wie die beiden Gerichtspersonen die Köpfe zusammenstießen und wie dann ein Befehl erteilt wurde. Auf dem bisher unbeweglichen Gesichte des Präsidenten brühten sich Staunen und Ueberraschung aus.

Die Leute der vorherigen Reihe, allen voran die Gerichtsreporter, wurden bereits unruhig, sie witterten die kommende Sensation. Ihre Neugier streckte nun auch die rückwärtigen Bankreihen an. Plötzlich wurde es mausestills im Saale, alle Blicke richteten sich auf den zu kommenen Mann, und alle Blicke richteten sich auf den Präsidenten.

Und die Erwartung wurde auch nicht getäuscht. Derselbe erhob sich, nachdem der Verteidiger seinen Platz wieder eingenommen hatte, und sagte zu den Geschworenen gewendet:

„Der Herr Verteidiger hat mir soeben mitgeteilt, daß sich noch eine Zeugin gemeldet hat, welche wichtige Depositionen zu machen hat.“ Dann ordnete er an, die Zeugin vorzuführen. Einige der Geschworenen, die bereits ihre Plätze verlassen wollten, setzten sich wieder. Alles war aufs äußerste begierig, zu vernehmen, was diese verspätete Zeugin zu sagen hätte. Richter, Geschworene und Publikum sahen mit gleicher Spannung nach der Tür, durch welche sie erscheinen mußte.

Nur einer nicht — den Kopf in den Händen verborgen, sah er noch immer unbeweglich und wünschte sich den Tod.

Und jetzt öffnete sich die Tür, an der so viele Blicke hingelen, und die Zeugin trat ein. Eine schlanke, junge Dame in einfachem, aber tadellosem schwarzen Anzuge schritt auf die Richter zu und erwartete, sich leicht vorbeugend, die Anrede. „Wie heißen Sie?“ fragte der Präsident.

„Marie Rosenau.“
Wie vom Blitzstrahl getroffen, fuhr der Angeklagte herum und sah starren Blickes auf die schlanke Gestalt. Ein heller Sonnenstrahl fiel auf den Kopf mit den schwarzen, dunkelblonden Flechten und beleuchtete das ganz harte Profil und die jetzt von der Erregung geröteten Wangen.

War das Hyrzel, das einst ein Trugbild seine erregten Sinne?

Während der Angeklagte sich das immer wieder fragte, hatte Marie mit fester Stimme die einleitenden Fragen beantwortet.

„Bitte, was haben Sie uns mitzuteilen? Kennen Sie den Angeklagten schon längere Zeit?“ fuhr der Präsident jetzt in seinem Verhör fort.

„Ja. Und am Krankenbette meiner Schwester traf ich wieder mit ihm zusammen“, entgegnete Marie.

„Er war doch Arzt?“

„Jawohl.“

„Wann war das?“

Marie nannte das Datum, dessen sie sich genau erinnerte. Tags darauf wurde ja Rollin verhaftet.

„Erzählen Sie weiter!“

„Da es meiner Schwester sehr schlecht ging, entschloß sich Doktor Rollin, eine Operation vorzunehmen. Deshalb schickte er mich nach den nötigen chirurgischen Instrumenten in seine Wohnung.“

„Warum gerade Sie?“

„Es war Nacht und sonst gerade niemand Zuerstfälliges zur Stelle.“

„Warum ging er nicht selbst?“

„Er wagte nicht, die Kranke zu verlassen aus Furcht, in seiner Abwesenheit könnte eine Wendung zum Schlimmern eintreten.“

„Sie gingen also, was geschah dann?“

„Der Herr Doktor hatte mit den Schlüssel zu seiner Wohnung anvertraut und genau beschrieben, wo ich das Besteck zu finden habe, da, wie er sagte, niemand in seiner Wohnung anwesend sei.“

Jetzt warf der Staatsanwalt ein:

„Soeben erklärten uns der Diener und Frau Szabo, daß außer Ihnen niemand Zutritt in der Wohnung des Doktors hatte, und jetzt stellt es sich heraus, daß er Ihnen, einer ganz fremden...“

„Verzeihung, das Dringende der Operation erklärt wohl ein Abweichen von der Regel, und dann, ich war beim Herrn Doktor keine ganz Fremde.“

Das Rosenrot ihrer Wangen hatte sich bei diesen, widerwilligen Tönen gesprochenen Worten zu tiefem Infarnat verästelt.

„Bitte, fahren Sie fort“, mahnte jetzt der Präsident.

„Ich war daher um so mehr erstaunt, als ich in meinem Arbeitszimmer Licht sah und eine Frau dort fand.“

„Eine Frau! Was für eine Frau?“

„Offenbar eine Dienerin.“

„Was tat sie dort?“

„Sie war nämlich bei meinem Eintreten sehr überrascht und schloß, wie ich mich jetzt genau erinnere, neben dem Schreibtische.“

Das Publikum war außerordentlich unruhig geworden, und das Murmeln und Raunen schwoll immer mehr an, so daß der Präsident zur Glorification und Ruhe gebieten mußte.

Über auch unter den Richtern folgte man mit größter Spannung der plötzlichen Wendung, welche der Prozeß nahm.

„Fragten Sie die Person nicht, was sie hier zu schaffen hätte?“ fragte nun der Präsident.

„Allerdings. Sie sagte, sie sei die Hausbesorgerin, welche für den Herrn Doktor zur Nacht herbeigeholt.“

„Und Sie schenkten ihr Glauben?“

„Ich hatte damals keinen Grund, an ihren Worten zu zweifeln. Zudem war ich meiner Schwester halber viel zu aufgeregt, um über diesen Umstand nachzudenken.“

Fortsetzung folgt.

nach Nimes, wo sie nach der Präfektur zogen. Sie wurden jedoch auf dem Wege von zwei Kompanien aufgehalten und nach der Kaserne gebracht, von wo sie heute morgen nach dem Lager von Massillon zurückmarschierten.

* Paris, 24. Mai. Sechshundert Reservisten des 232. und 277. Infanterie-Regiments, die zu einer Waffentübung in das Lager von Nuchard bei Tons geschickt waren, haben an den Kriegsmilitär eine gemeinsame Wertschätzung gerichtet, worin sie unter Hinweis darauf, daß das Lager sich in einer sumptigen Gegend befindet, baten, die Waffentübung in einer gesunden Gegend abhalten zu dürfen.

* Paris, 25. Mai. Zu der Meuterei der Reservisten von Massillon wird aus Nimes gemeldet, daß 4 Anführer der Meuterei, von denen einer gegen einen Obersten einen Schlag geführt hatte, ins Gefängnis gebracht wurden. Das Lager wurde gestern abend durch anhaltenden Regen überflutet. Da man abermals eine Meuterei befürchtete, erhielten 2 Artillerie- und 1 Infanterie-Regiment Bereitschaftsbefehl. General Gallieny, Mitglied des obersten Kriegsrates, hat sich behufs Einleitung einer Untersuchung nach Nimes begeben.

Spanien.

Zu dem Bombenattentat in Madrid.

* Madrid, 25. Mai. Der richtige Name des Mannes, in dessen Koffer gestern eine Bombe explodierte, ist Jose Corregalia Zaborelli. Bei einer Hausdurchsuchung bei Zaborelli, der von Buenos Aires gekommen und in Barcelona gelandet war, wurden chemische Substanzen und Bomben gefunden, die der gestern explodierten ähnlich sind. Zaborelli hatte sich am Sonntag auf dem Nordbahnhof nach den Antarktiszeiten der Jüge erkundigt. Eine große Anzahl bekannter Anarchisten ist verhaftet worden, doch sind durch die Vernehmungen Spuren von Mitschuldigen nicht entdeckt worden.

Portugal.

Neue Feststellungen über die Ermordung Königs Karl.

Wie aus Lissabon gemeldet wird, ist durch die Festnahme und das Geständnis eines brasilianischen Flüchtlings Ramirez die portugiesische Polizei in den Besitz einer Liste gelangt, die 1148 Personen brischiert, die im Jahre 1908 um das Attentat auf König Carlos und den Kronprinzen bemüht haben sollen. Sogar mehrere bekannte Politiker sollen sich unter diesen Mitwissenden befinden. Aus dem Geständnis des Verhafteten geht hervor, daß das Attentat wohl vorbereitet war. An vier verschiedenen Stellen längs des Weges, den der König mit seinem Gefolge nehmen mußte, waren Verschwörer postiert. Würde dem ersten Posten der Mordanschlag misslingen sein, dann wäre es die Pflicht der drei anderen gewesen, ihn auszuführen.

Äthen.

Unruhen in China.

* Schanghai, 24. Mai. In Schuangschia, 30 Meilen nordwestlich von Tschangschia, kam es am Samstag zu Unruhen; die lutherische Kapelle und ein großer Teil der Stadt wurden niedergebrannt. Die Unruhen werden immer heftiger. Die Truppen zeigen sich oft unzuverlässig, aber die Aufständischen sind nicht organisiert. Die Bewegung gegen die Fremden dehnt sich weiter aus und die Beamten scheitern nicht ein. Nach einer Mitteilung des Reuterschen Bureaus glaubt man, daß die Missionare von Schuangschia die Stadt kurze Zeit nach den Unruhen verlassen haben und sich in Hankau in Sicherheit befinden.

Luftschiffahrt.

Der zweite Flug über den Kanal.

Die Franzosen sind mit Recht stolz darauf, daß es wieder ein Franzose ist, der als Zweiter über den Kanal geflogen ist. Der 27jährige Held des Tages, Jacques des Bessiers, erregt auch dadurch Interesse, daß er einen hochberühmten Namen trägt. Er ist nämlich ein Sohn des Gründers des Suezkanals, Ferdinand de Lesseps, dessen Name leider auch mit dem Panamastandal verknüpft war. Der bei dieser Angelegenheit oft genannte Charles des Bessiers war ein Sohn erster Ehe, und die zahlreichen Kinder zweiter Ehe sind mehr als 20 Jahre jünger als er. Jacques ist der jüngste der ganzen Reihe und er rehabilitiert jetzt gewissermaßen durch seinen Flug über den Kanal, der Frankreich von England trennt, die Familie, die durch den Suezkanal zu Ehren gekommen, und durch den Panamastandal fast in Verachtung geraten war. Jacques ist ein Schüler Merlots, der sich merkwürdig rasch entwickelt hat. Er machte seine ersten Flugversuche vor fünf Monaten in Jiffy bei Paris und 14 Tage später war er schon imstande, in einem Zuge von Etampes nach Angerville zu fliegen. Merlot war auch insofern an dem Erfolge beteiligt, als er Bessiers einen Apparat seiner Erfindung geliefert hatte. Der Motor, dessen er sich bediente, war ein Ötome der Brüder Seguin. Eben so wenig wie Merlot folgte Bessiers bei seinem Fluge einer einzigen Richtung. Bei seiner Abfahrt war das Wetter nicht klar genug, um die Küste von Dover von Anfang an im Auge zu behalten. Bessiers wollte daher die Möglichkeit wahrnehmen, auf den kleinen Dampfer herabzusinken, der seine Fahrt begleitete. Aus diesem Grunde machte er einige Zickzacks, bis er endlich die jenseitige Küste vor sich sah und darauf landen konnte.

Der Kampf im Baugewerbe.

* Bonn, 24. Mai. Der Arbeitgeberverband für das Baugewerbe in Bonn Stadt und Land hat gestern abend beschlossen, am 25. Mai abends eine völlige Aussperrung aller Maurer und Bauhilfsarbeiter einzutreten zu lassen.

* Düsseldorf, 24. Mai. Der Kampf im Baugewerbe flaut hier ab. An vielen Bauten wird

wieder gearbeitet. Es ist eine gute Stimmung für den Frieden vorhanden.

* Essen (Ruhr), 24. Mai. In Steele-Rupferdreh und Vinken-Dahlhausen sind neue Ortsverbände des Arbeitgeberverbandes gegründet worden. Die Zahl der Mitglieder des Essener Ortsverbandes hat zugenommen. Im Dahlhauser Gebiet ist die Aussperrung vollständig.

* Duisburg, 24. Mai. Die Aussperrung im Baugewerbe beginnt hier abzuflauen. Zu den Unternehmern, die sich an die Beschlässe und Verfügungen des Arbeitgeberverbandes nicht halten, sind in den letzten Tagen zwei größere Baufirmen hinzugegetreten, welche die Arbeiten an ihren Bauten in vollem Umfange wieder aufgenommen haben. Der Arbeitgeberverband will nun die beiden Firmen auf Zahlung der festgelegten Konventionalstrafe (10 Mk. pro Mann und Tag) verklagen.

* Berlin, 24. Mai. Die Arbeitgeber schlagen den Dresdener Oberbürgermeister Dr. Baumbach als Mitglied für den evtl. Einigungsauusschuß vor. Die Arbeitnehmer wünschen ihrerseits Geheimrat Dr. Wiedebolt, Magistratsrat v. Schulz-Berlin, sowie Gewerkegerichtsdirektor Dr. Brenner München, die bereits im Jahre 1908 Mitglieder des Einigungsamtes waren. Wahrscheinlich wird der Staatssekretär Delbrück sowohl die drei von den Arbeitern vorgeschlagenen Herren, sowie den von Arbeitgebern angegebenen Vertreter und noch einen 5. Herren zu Mitgliedern des Einigungsamtes bestellen. Im Laufe dieser Woche werden jedenfalls Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Vertreter zu einer gemeinsamen Versprechung im Reichstagsgebäude zusammenzutreten. Vom deutschen Arbeitgeberbund für das Baugewerbe dürfte der gesamte Vorstand erscheinen, während die Arbeiterkraft durch 7 Mitglieder vom Zentralverband der Maurer und 7 vom Verband der baugewerblichen Hilfsarbeiter und vom Zentralverband der christlichen Bauhandwerker vertreten sein wird. In dieser ersten Konferenz, die wahrscheinlich unter dem Vorsitz des Staatssekretärs selbst stattfinden soll, wird über die Frage entschieden werden, ob Verhandlungen von einem Einigungsamte zu führen sind oder nicht.

Arbeiterbewegung.

* Stuttgart, 23. Mai. In der württembergischen Schupfarenindustrie ist ein großer Bohnenkampf ausgebrochen. In Tübingen wurden von 20 Fabrikanten 2400 Arbeiter ausgesperrt, es arbeiten nur noch 3 kleine Fabriken. Die Streitigkeiten sind entstanden wegen der Forderung einer 1 1/2 stündigen Mittagspause und als Folge davon der 9 1/2 stündigen Arbeitszeit.

* Paris, 25. Mai. An 3000 kürzlich in den Ausstand getretene Arbeiter der Steinbrüche in Mery sur Oise drangen gestern mit ihren Weibern und Kindern in den Bahnhof ein, um den Abgang eines mit Steinen beladenen Zuges zu verhindern. Als der Zug sich in Bewegung setzte, warfen sich viele Arbeiter auf die Schienen. Einzelne legten ihre Kinder auf die Gleise. Um ein großes Unglück zu verhindern, mußte der Zug gebremst werden. Die Ausständigen richteten auch an den Maschinen der Steinbrüche und an den Frachtwagen beträchtlichen Schaden an. Sie verbrachten die Nacht mit den Weibern auf dem Bahnhof unter den Waggons und machten mittels Heranziehens der Schwellen Feuer, um sich zu wärmen. Der Präfekt des Departements beorderte über 100 Gendarmen nach Mery, nötigenfalls sollen Truppen zur Wiederherstellung der Ordnung beordert werden.

Soziales.

* Empel, 21. Mai. Die Zentralstelle des Volksvereins für das kath. Deutschland hatte auf den gestrigen Nachmittag hier eine Versammlung anberaumt, zu welcher die Pfarrämter des Kreises Rees, Geschäftsführer und Vertrauensmänner des Volksvereins, die Leitung der kath. Arbeitervereine und andere Interessenten eingeladen worden hatten. Der Hauptgrund dieser Konferenz war die Beseitigung der Erziehung eines Volksbüros für die Kreise Ahaus, Vorden und Rees. Der Leiter und Referent der statt besuchten Versammlung Herr Direktor Dr. Brauns-M. Gladbach legte dar, daß das nebenamtlich in Bocholt für den Kreis Vorden errichtete Volksbüro bei einer Erweiterung seines Bezirks zu einem hauptamtlichen Büro ausgebaut werden könne. Aus dem Kreise Rees sind schon wiederholt Wünsche laut geworden, zugunsten der dort bestehenden Ortsgruppen des Volksvereins sowie der katholischen Arbeitervereine, auch den Kreis Rees mit sozialer Auskunftsstelle zu versorgen und gleichzeitig der Organisation und Agitation im Sinne der genannten Vereine eine bessere Stütze zu bieten. Der Redner erläuterte die Gründung eingehend, indem er u. a. darauf hinwies, daß von sozialdemokratischer Seite mit Nachdruck daran gearbeitet werde, durch ähnliche Büros auch auf dem flachen Lande bis ins letzte Dorf hinein Fuß zu fassen. Dr. Brauns erwähnte, daß die Notwendigkeit solcher Büros auch daraus zu ersehen sei, daß J. B. in Frankfurt a. M. 70 freigestellte Beamte in dieser Richtung hin tätig sind, während von unserer Seite nur ein einziger dort vorhanden ist. Das Budget würde sich auf ca. 2500 Mk. pro Jahr belaufen, die auch mit einer kleinen Unterstützung seitens der Dekanatspfarrämter, aufgebracht werden können. Nach diesen übergeordneten Ausführungen erklärte die Versammlung sich im Prinzip mit dem Ausbaue des nebenamtlichen -Büros in Bocholt zu einem hauptamtlichen einverstanden. Der Hauptzweck des Büros soll in Bocholt sein; die Einrichtung von Sprechstunden außerhalb Bochols und noch einige sonstige Fragen sollen

in einer späteren Versammlung eingehender besprochen werden. Hierauf hielt Herr Dr. Brauns sein Referat: „Neue religiöse Kämpfe und deren Anforderungen an den deutschen Katholizismus“. Redner streifte die eigenartige Stellung der Katholiken in Deutschland im wirtschaftlichen, sozialen, staatsbürgerlichen Leben und hob hervor, daß wir, trotzdem wir nur ein Drittel der gesamten Bevölkerung bilden, doch ein großes Gewicht in die Waagschale der öffentlichen Meinung legen, insbesondere in Bezug auf die christliche Weltanschauung. Wir sind gestärkt durch die Kämpfe von 1870 und wollen weiter arbeiten, denn wir können auf die Schulung der Katholiken nicht verzichten. Die Katholiken sind die wirtschaftlich Schwächeren und als solche drohen uns mehr Gefahren als den anderen. Redner zeigte dann, welche Gefahren den Katholiken, insbesondere den kath. Arbeitern, durch das Umfassen der Sozialdemokratie erwachsen; er wies ferner darauf hin, daß die Katholiken in ihren Stellungen, besonders höheren Stellungen, hinter Andersgläubigen zurückstehen, desgleichen erlittene er an den Kampf um die Schule u. a. m. In den früheren Zeiten mußte das Volk regiert werden, heute ist es anders, heute regiert das Volk mit. Wir nehmen Stellung zu Staat, Religion und Schule, und die Hauptfrage für uns ist die: Wie halten wir die Volksmassen religiös? Redner sprach dann noch vom Volksverein hier, der in diesem Sinne arbeite, und forderte alle Teilnehmer auf, sich ihm anzuschließen.

Gerihtssaal.

* Düsseldorf, 23. Mai. Das Kriegsgericht verurteilte den Hufaren Wilhelm Heffen von der ersten Eskadron des Husarenregiments 11 in Reckfeld, der am 8. April seiner Geliebten mit einem Rastmesser 3 lebensgefährliche Halswunden beibrachte, zu 6 1/2 Jahren Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere. In dem Urteil ist die Strafe für Fahnenflucht und Einbruchdiebstahl eingerechnet.

* Wien, 23. Mai. Die Kriegsgerichtliche Verhandlung gegen den Oberleutnant Hofrichter, die heute früh begonnen hat, dauerte bis 6 Uhr abends. Der Angeklagte erklärte, er habe den bei den bisherigen Verfahren gemachten Aussagen nichts hinzuzufügen, wonach er abgelehnt wurde. Sodann erfolgte die Verlesung des Schlußantrages des Hauptmanns Auditors Rung, der etwa 120 Seiten umfaßt. Morgen wird die Verhandlung fortgesetzt.

Kirchliches.

* Fulda, 24. Mai. Die Bischofskonferenz tritt im Jahr 1910 wieder hier, und zwar in der zweiten Augusihälfte zusammen.

Provinzielle Nachrichten.

* Eisle, 24. Mai. Der flechte Bohnenturm in der Gemeinde, der erste auf einem ganz angekauften Gese, wird zurzeit 400 Meter von dem Wohnhause des früheren Besitzers Bräunel in der Bauerschaft Dörsch errichtet.

* Weisel, 24. Mai. Der Kaiser kam heute abend 8 Uhr hier am Bahnhof durch auf der Rückreise von London. Da hier Volomotowechsel vorgenommen wurde, hatte der Hofzug etwa 10 Minuten Aufenthalt. Der Bahnhof war durch die Polizei abgesperrt. Da die Ankunft des Kaisers bekannt geworden war, hatten sich viele Weiseler am Bahnhof und in den anliegenden Gassen eingefunden. Bald hatte man den Kaiser im vorlehten Wagen des Zuges, mitten unter seinem Gefolge sitzend, entdeckt und begrüßte ihn mit lauten Hochrufen. Der Kaiser trat aus Fenster und winkte mit der Hand bis zur Abfahrt des Zuges.

* Duisburg, 24. Mai. In Duisburg-Saar erkrankten nach dem Genuß von Erbsensuppe und Pfefferkuchen plötzlich zwei Erwachsene und vier Kinder. Die Kinder mußten ins Krankenhaus geschafft werden, wo zwei von ihnen starben. Die Untersuchung der Leichen fand heute nachmittag statt.

Aus Dab und Fern.

* Berlin, 25. Mai. Einem eigentümlichen Schwindler, der nach dem Muster des Hauptmanns von Rippen arbeitete, gelang es in der Kaserne des Westfälischen Gardeeregiments Einlaß zu erhalten. Er erschien in der Uniform eines Sanitätsunteroffiziers und revidierte in aller Ruhe die Mannschaften, wobei er verschiedene Gegenstände mit sich gehen ließ. Ueber diesen sonderbaren Fall wird folgendes gemeldet: Vor einiger Zeit erschien in der betreffenden Kaserne ein Mann, der die Mäße und Stewta eines Sanitätsunteroffiziers trug. Er erklärte, daß er vom Garnisonlazarett abgelandt sei, um zu revidieren. Die Mannschaften zeigten ihm auch alles, was er zu sehen wünschte. Erst, nachdem der Revisor die Kaserne wieder verlassen hatte, zeigte es sich, daß alles hand Sagen, Unfiken für Revidierkante, sogar ein Seitengewehr usw. verschwunden waren. Jetzt erst kam man dahinter, daß man es mit einem Schwindler zu tun gehabt hatte. Das gestohlene Seitengewehr entdeckte die Kriminalpolizei später bei einem Tröbler, an den der Schwindler es verkauft hatte. Der Verdacht fiel auf einen Mann, der schon des öfteren Unfug mit Uniformen getrieben hatte. Der Verdacht bestätigte sich, und ist der falsche Revisor auch heute in Gefängnis. Es handelt sich um einen geistesgestörten Arbeiter der sich schon wiederholt in Irrenanstalten befunden hat, meist aber harmlos ist und seiner Beschäftigung nachgehen kann.

* Berlin, 25. Mai. Das „Berliner Tageblatt“ meldet zu dem Prozeß Hofrichter, daß die Rede des Auditors Rung mit dem Antrage auf Verurteilung Hofrichters zum Tode durch den Strang schloß. Das Urteil wird morgen oder übermorgen gefällt werden. Das Verdicten Hofrichters wird als schuldig geschätzt.

* Berlin, 24. Mai. Das große Los, das auf die Nr. 137 015 der Preussischen Klassenlotterie fiel, ist zu acht Zehnteln nach Gumbinne zu zwei Zehnteln nach Berlin gefallen, und der größte Teil kleinen Renten zugute gekommene sechs Zehntel des Loses spielten Handwerker, Gemeinshaft mit Familienangehörigen und Bekannten; eines war in den Händen eines höheren Verwaltungsbeamten, ein weiteres Zehntel spielte ein Kaufmann, -der als wohlhabend gilt. Während diese acht Teile sämtlich in Gumbinne selbst gespielt wurden, entfielen die beiden restlichen Zehntel nach Berlin. 2 Reisende, die städtisch kurz vor Beginn der Ziehung nach Gumbinne kamen, hatten dort gute Geschäfte gemacht; sie beschloßen nun, einen Teil ihres Besitztums „in Klassenlotterie anzulegen.“

* Weß, 25. Mai. Der gestern abend 10 1/2 Uhr in Köln zu einer Fernfahrt aufgestiegene Ballon „Wesley“ ist heute vormittag 11 1/2 Uhr in einer Entfernung von 1 Kilometer von der französischen Grenze dicht bei Amandweiler gelandet. Führer war Herr Martens-Köln, außerdem befanden sich noch 3 Offiziere in der Gondel.

* Frankfurt, 24. Mai. Hier geriet durch Explosion eines Kochapparates eines Kirmesbuden in Brand. Das Feuer griff auf sechs weitere Buben über, die vollständig niederbrannten. Ein Kind kam in den Flammen um. Ein Unbekannter wurde bei dem Versuch, seine Gabe zu retten, schwer verbrannt. Der durch den Brand entstandene Schaden ist recht erheblich.

* London, 24. Mai. Nach einer Klombmeldung ist die deutsche Bark J. C. Binnen aus Bremen, von Hamburg nach Mexiko unterwegs, im Tau des Schleppers Gaunlett in Cowes eingetroffen. Sie berichtet, daß sie mit dem englischen Dampfer Sterypore zusammengefahren ist. Der Dampfer ist gesunken. 22 Mann seiner Besatzung werden vermisst; einer ist getötet. Außerdem befindet sich die Leiche eines Mannes an Bord des Schleppers. Die Bark ist am Bug beschädigt. Nach einem weiteren Telegramm befindet sich J. C. Binnen in langsame Fahrt nach Southampton. Der Dampfer hatte 3371 Tonnen Raumgehalt und gehörte Farrar, Crooks and Co. in London. Der Dampfer war von Villalcos nach Rotterdam bestimmt.

* London, 25. Mai. Der deutsche Dampfer Westemünde ist gestern abend bei Bermuda während dichtem Nebels mit einem Heringsflößerboot zusammengefahren. Letzteres ist gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet. Der Dampfer legte die Reise fort. - Die deutsche Bark J. C. Binnen, die bei dem Zusammenstoß mit dem englischen Dampfer Sterypore beschädigt wurde, ist in den Hafen von Southampton eingeschleppt worden.

* Port Huron (Michigan), 24. Mai. Der Dampfer „Frank Goodgear“ sank gestern abend infolge eines Zusammenstoßes in der Thunder-Bai. Neunzehn Personen ertranken.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 27. Mai. * Zentrumspartei des Wahlkreises Vorden-Reddinghausen. Am Dienstag fand in Vorden im „Dorsten Hofe“ eine Sitzung des Vorstandes und des Ausschusses der Zentrumspartei des Wahlkreises Vorden-Reddinghausen statt. Die Mitglieder des Vorstandes und des Ausschusses waren fast vollständig erschienen. Die neuen Sitzungen der Wahlkreisorganisation wurden nochmals durchberaten und genehmigt. Die Organisation der Partei hat sich weiter getätigt. Ueberall konnte von frischem Leben berichtet werden. Der Ansturm der Gegner wegen der Reichsfinanzreform ist dank der unermüdblichen Ausdauer, um welche besonders Herr Reichstagsabgeordneter Schiffer und einige Herren vom Parteivorstande sich unermüdblich bemühten, vollständig abgeklungen. Auch in den kommenden Monaten werden an vielen Orten des Wahlkreises Parteiversammlungen abgehalten werden. Etwaige Wünsche in dieser Hinsicht nimmt der Vorsitzende stets entgegen.

Wb Die Stadtverordnetenversammlung am Dienstag fand unter dem Vorhise des Herrn Bürgermeisters Wesemann statt. Anwesend waren die Herren Beigeordneter Diffe, Stadtbaurat Kraag, sowie folgende Herren Stadtverordnete Hils, Döring, Scholten, Dams, Bötger, Rümping, von Bellen, May, Eising, Driffen, Wermann, W. G. H. Schwarz, Cohen, Wesenader, Biergans, den Poppel, Benning und Weder.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorsitzende Kenntnis von einem Schreiben der Rgl. Regierung, in welchem mitgeteilt wird, daß Herr Stadtbaurat Kraag der Rote Adlerorden 4. Klasse und Herrn Stadtverordneten Eising der Rönenorden 4. Klasse allergnädig verliehen worden seien. Im Anschlusse hieran hielt Herr Bürgermeister Wesemann eine kleine Ansprache zunächst an den Herrn Stadtbaurat Kraag und beglückwünschte ihn namens des Kollegiums zu dieser Auszeichnung, die eine Anerkennung sei für seine seit langen Jahren der Stadt geleisteten Dienste, denen er sich mit Eifer und Fleiß gewidmet habe. Herrn Eising gegenüber sprach er ebenfalls seine Glückwünsche aus, die Dekoration sei erfolgt für seine langjährigen Verdienste als Stadtverordneter.

Der Vorsitzende verlas ferner eine Einladung des Herrn Prälatten Richter an die kath. Mitglieder der Rdt. Verwaltung und Stadtverordnetenversammlung zur Teilnahme an der Fronleichnamsperson und ein Schreiben des W. G. H. „Enderbund“, der für den bewilligten Beitrag seinen Dank aussprach und das Kollegium zu seiner Gefälligkeit einlud.

Neueste Nachrichten.

* Potsdam, 25. Mai. Das Befinde
Prinzen Louis Ferdinand ist andauernd
denkstellend. Der Verlauf der Krankheit ist
mal, eine Gefahr ist nicht vorhanden.

* Friedrichshagen, 25. Mai. Die an
3. und 4. werden im Laufe der n
Woche fertig und beginnen dann sofort
Probaufliegen.

w Calais, 26. Mai. (Telegr.)
Unterseeboot „Blawio“ ist mit einem
Dampfer zusammengestoßen und gesun
23 Mann sind ertrunken.

* London, 25. Mai. Nach einer Meldung
„Reuterschen Bureaus“ aus Tschungsha fi
der Stadt Xi-Tang von den Aufst
dischen etwa hundert G
niedergebrannt. Die Beamten sin
flohen. Die Stadt ist den Aufst
gegeben. Große Massen der Aufständis
auf der Großen Straße nach Norden. Viel
ihnen durchgezogene Dörfer wurden völlig zer

Zur gefl. Beachtung!

Mit Rücksicht auf den rechtzeiti
Versand unseres Blattes sehen wir
genötigt, die Inseraten-Aufnahme
nachmittags 5 Uhr
zu schließen. Wir bitten unsere geschä
Inserenten daher dringend, uns Ihre
träge möglichst schon vormittags übermit
zu wollen.

**Backe mit Reeses
Backwunder**

Versteigerung.

Zwangsvollstreckung sollen die in Nachst. belagerten
Wohnung zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks
an der Wohnung des Arbeiters Heinrich Glur, Feldmark 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758

Großer Räumungs-Verkauf wegen Umzug!

Um bei dem Umzuge in mein neues Geschäftslokal, **Markt 4**, einen möglichst kleinen Lagerbestand zu haben, stelle ich die vorhandenen Waren — nur bekannt gute Qualitäten — von heute ab

zu ganz wesentlich ermäßigten Preisen zum Verkauf.

Es ist hier Gelegenheit geboten, nur gute Waren zu ganz außerordentlich billigen Preisen einzukaufen.

Joseph Terhardt, Rhede,

Mitglied der Einkaufs-Vereinigung Merkur-Dortmund.

Dem Wohle Ihrer Kinder



sehr nützlich ist und bleibt Reeses Puddingpulver. Jede Hausfrau sollte ihren Kindern regelmäßig, mindestens einige Male in der Woche, Reeses Pudding bereiten. Reeses Pudding hebt die geistige und körperliche Entwicklung der Kleinen, stärkt die Nerven und führt dem Körper der Kleinen die Stoffe zu, die zu einer kräftigen und widerstandsfähigen Entwicklung notwendig sind. Reeses Pudding ist leicht und nahrhaft. Fordern Sie auch gratis Reeses Backwunderrezeptbuch mit vielen in der eigenen Versuchsbücherei unserer Fabrik erprobten Backrezepten und Hinweisen auf die Vorzüge von Reeses Backwunder, Reeses Vanillinsucker als Ersatz für Schotenvanille und Reeses Salisyl.

Trotz der vielen Vorzüge nur 10 Pf.
Reese Gesellschaft, Hameln.

Gratis 1 Dose 1/2 Cakes für 50 Gutscheine.

Die Beleidigung, die ich gegen **Heinrich Frent** ausgelegt habe, nehme ich hiermit zurück.
Joh. Böing,
Kreuzing.

Zu Schützenfesten

empfehle ich mich zum Abhalten des Schießens mit prima Büchsen.

F. Döbritz, Osterstrasse 53.

Aufruf!

Das neue Waisenhaus

geht seiner Vollendung entgegen; etwa im Juli wird es bereit sein, die alten und jungen Bewohner des alten und gänzlich verfallenen Hauses in der Waisenhausstraße aufzunehmen. Die Stadt Bocholt hat ein schönes, geräumiges und luftiges Gebäude geschaffen, versehen mit allen zweckmäßigen und modernen Einrichtungen, welches sicher eine Wohltat für die Armen- und Kinder und eine Erleichterung der Arbeit für die pflegenden Schwestern bilden wird.

Die Errichtung des Hauses und die Ausstattung desselben mit dem zum Leben notwendigen Mobiliar ist ja Sache der Stadt. Darüber hinaus aber kann und wird die städtische Verwaltung nicht gehen. Zum behaglichen und angenehmen Leben in jedem Hause, auch im Hause der Armen, gehören aber keine kalten, öden Wände, sondern Wände, die wenigstens in etwa belebt sind durch Bilderschmuck, durch größere oder kleinere Statuen, durch Blumen auf den Fensterbänken und dergleichen, woran das Auge sich erfreuen kann und wodurch manche trübe Gedanken an vergangene Zeiten abgelenkt und vertrieben werden können.

In Anbetracht, daß in diesem neuen Hause in den zu bewohnenden Zimmern und Gängen Tausende von Quadratmetern Wandflächen vorhanden sind, haben die Unterzeichneten sich vereinigt und richten an ihre Mitbürger die Bitte:

Helfet die inneren Räume des neuen Waisenhauses wenigstens einigermaßen schmücken.

Schenkt den Bewohnern des Hauses schöne, gute Bilder, große oder kleine, gerahmte oder ungerahmte, religiöse Darstellungen oder auch schöne landschaftliche Bilder, oder auch Bilder, die zugleich als Belehrungs-Mittel für die Kinder dienen können. Hochwillkommen sind auch schöne Statuen religiöser Natur, Schängel, Blumen und Blattpflanzen für die vielen Ecken, Nischen und Fensterbänke, aber auch allerlei andere Wanddekorationen, z. B. Tafeln mit schönen und kernigen Sinnprüfungen, überhaupt alles, was das Auge des Menschen ergötzen, das Gemüt aufrichten und das Herz erfreuen kann.

Also, eine Freude bei dieser Gelegenheit den Armen, eine Freude den Kindern, und schließlich auch eine Freude den verdienten Schwestern zu bereiten, das ist der Zweck und die Idee dieses Aufrufes.

Gaben in Geld ist jeder der Unterzeichneten gern bereit, anzunehmen. Geschenke in natura wolle man möglichst bei unserer Sammelstelle Heinrich Biergans, Osterstraße und Heinrich Driessen, Nordstraße, abgeben lassen. Alle Geschenke werden möglichst bald erbeten, da die Zeit drängt. Die Gaben in Geld sollen hauptsächlich zum Einrahmen der noch nicht gerahmten Bilder verwandt werden.

Bei der Einweihung des neuen Hauses wird die Stadtverwaltung ja ohne Zweifel jedermann den freien Besuch zur Besichtigung des Hauses gestatten. Möge sich dann in der inneren Ausschmückung des Hauses zu erkennen geben, daß es auch in Bocholt noch nicht an Gemeinnut und an Gütigkeit für die Armen und ihre Pflegegeschwestern fehlt.

Bocholt, im Mai 1910.

Fabrikant Franz Beckmann.
Oberlehrer Hause.
Kaufmann Heinr. Biergans.
Fabrikant Karl Driessen.
Fabrikant Heinr. Driessen.
Amtmann a. D. Fr. Dönn.
Kombitor Ferd. Döring.
Kaufmann Jos. Dams.
Fabrikant Rudolf Fischer.
Dr. med. Herm. Farwid.
Schuhmachermeister Bernh. Hölcher.
Pfarrer Jürgens.

Fabrikant Georg Messing.
Maler Joh. Meyermann.
Buchbindmeister Jos. Meyenhaus.
Vollstbureauvorsteher Wilh. Pesenader.
Gärtner Ant. Kemmen.
Prälat Pfarrer Richter.
Pfarrer Rohmann.
Fabrikant Felix Schwarz.
Kaufmann Jos. Tanagerbing jun.
Fabrikant Julius Tade.
Ziegelei-Besitzer Heinr. Walke.
Redakteur Jos. Weber.

Photograph. Atelier Bigge,

Nordstrasse 8.

Bocholt.

Telefon 274.

Atelier für moderne Photographie und Vergrößerung.

— Erstes und ältestes Geschäft am Platze. —

Porträts, Gruppenaufnahmen, Vergrößerungen, Aufnahmen im eigenen Heim.

Moderne Einrichtung.

Mässige Preise.

Männergesangsverein Sängerbund.

Karten im Vorverkauf

sind zu haben: in den Buchhandlungen Joseph Reichenhaus, Joh. Valt, in den Zigarrengeschäften Johann Boths, Johann Pennarth, Witwe Theodor Wiefelshöfer (Inh.: Th. Doerhagen) und beim Friseur Friedrich.

Gut Hünting.

Mittwoch, den 1. Juni:

Italienische Nacht.

Es ladet freundlichst ein

Ferd. Quoss.

Ein Bau- und Möbelschreiner

sofort gesucht.

Duisburger Chaussee 733.

Auf der Freibank!

Ist am Freitag, dem 27. ds. Mts., von 3-5 Uhr nachm., und am Samstag, dem 28., von 10-12 Uhr vormittags, rohes und gefochtes Rind- sowie Schweinefleisch per Pf. zu 30 Pf zu haben.

Gutes Dalmatiner Insekten-Pulver,

Insektenpulver-Spreien, Salben-Kleber-Pulver, Fliegen-Pulver, Fliegen-Pulver, Wanzen-Linien, Schnaden-Pulver

empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Rheinstraße 3,
gegenüber der Pfarrkirche.
Fernsprecher 257.

Haus mit Bauplatz

zu verkaufen.

Gothenstraße 20.

100 Karren Erde

sind unentgeltlich zu haben.

Rennfahrer - Vereinigung „Staubwolke“.

Heute (Freitag) abend 7 1/2 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal, Plettdorf (früher Steinamp).

Pünktliches Erscheinen sämtlicher Mitglieder Ehrenpflicht.

Der Vorstand.

Am 27. ds. Mts.

Am 28. ds. Mts.

Am 29. ds. Mts.

Am 30. ds. Mts.

Am 31. ds. Mts.

Am 1. Juni.

Am 2. Juni.

Am 3. Juni.

Am 4. Juni.

Am 5. Juni.

Am 6. Juni.

Am 7. Juni.

Am 8. Juni.

Am 9. Juni.

Am 10. Juni.

Am 11. Juni.

Am 12. Juni.

Am 13. Juni.

Am 14. Juni.

Am 15. Juni.

Am 16. Juni.

Am 17. Juni.

Am 18. Juni.

Am 19. Juni.

Am 20. Juni.

Am 21. Juni.

Am 22. Juni.

Geldersch-Westfaalsche Stoomtram-Maatschappij.

Wijziging Dienstregeling vanaf 1. Juni a.s.

Trein 9 Vertrek 4.56 van Lichtenvoorde loopt dagelijks door tot Bocholt.

Trein 10 Vertrek 5.41 van Aalten Vertrek 10a Vertrek 5.30 van Bocholt loopt ook voortaan op Werkdagen.

Trein 1 alleen op Werkdagen Vertrek van Lichtenvoorde Station 4.20

Wissel 4.27
Aank. „ Broedvoort 4.47
Aank. „ Aalten 4.57
Vertrek „ Aalten 5.02
Aank. „ Bocholt 6.33

de Directeur.

Für Wirte!

Einen großen Posten

Biergläser 0,2

(moderne, hohe Form)

per 100 Stück 7,25 M.

Nur solange Vorrat reicht.

M. Mühlfelder,

Bocholt, Ostermarkt.

Bocholt, Ostermarkt.

Bocholt, Ostermarkt.

Bocholt, Ostermarkt.

Bocholt, Ostermarkt.

Bocholt, Ostermarkt.

Bocholt, Ostermarkt.

Bocholt, Ostermarkt.

Bocholt, Ostermarkt.

Bocholt, Ostermarkt.

Bocholt, Ostermarkt.

Bocholt, Ostermarkt.

Bocholt, Ostermarkt.

Bocholt, Ostermarkt.

Bocholt, Ostermarkt.

Bocholt, Ostermarkt.

Bocholt, Ostermarkt.

Bocholt, Ostermarkt.

Bocholt, Ostermarkt.

Bocholt, Ostermarkt.

Bocholt, Ostermarkt.

Bocholt, Ostermarkt.

Bocholt, Ostermarkt.

Bocholt, Ostermarkt.

Bocholt, Ostermarkt.

Bocholt, Ostermarkt.

Bocholt, Ostermarkt.

Bocholt, Ostermarkt.

Bocholt, Ostermarkt.

Bocholt, Ostermarkt.

Bocholt, Ostermarkt.

Bocholt, Ostermarkt.

Bocholt, Ostermarkt.

Bocholt, Ostermarkt.

Bocholt, Ostermarkt.

Bocholt, Ostermarkt.